

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 72 (1997)
Heft: 12

Artikel: Führungslehrgang I/9-1997 der Geb Div 9
Autor: Brünisholz, Paul / Zurbuchen, Martin / Burkhardt, Isidor
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-716399>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der FLG ist eine Bedingung für die Weiterausbildung zum Stabsadjutanten

Führungslehrgang I/9-1997 der Geb Div 9

Adj Uof Paul Brünisholz, BAUT; Adj Uof Martin Zurbuchen, BALOG
Adj Uof Isidor Burkhardt, BAUT/AFEST; Adj Uof Antonio Mondori, BAKT/AINF

Auf «Trab» gehalten

Der Kursleitung ist es gelungen, den vielseitigen Kursstoff in einer vernünftigen Wechselwirkung Theoriesaal und Gelände zu gestalten. Trotz vielfältiger Herkunft der Kursteilnehmer aus fast allen Waffengattungen und Sprachregionen entstand rasch ein guter Dialog und ein angenehmes Arbeitsklima.

Gespickt mit Eintritts-, Zwischen- und Schlussprüfungen wurden die Teilnehmer, mehrheitlich angehende Kompaniekommandanten und 4 Instr Uof, auf Trab gehalten.

Spezialeinlagen wie Frühsport mit Tessinergeographie, Radmarsch durch die Leventina und das ganze Maggiatal sowie River Rafting auf dem Ticino entsprachen ganz dem sportlichen Charisma des Divisionskommandanten, der notabene immer an der Spitze antrafen war.

Der Hauptauftrag der Geb Div 9, die Verteidigung, war das Schwergewicht der taktischen Ausbildung. Die Zusatzaufgaben, Schutz der Alpentransversalen, Wahrung der Neutralität, das heisst, konkret Schutz der Landesgrenze (subsidiäre Einsätze) wurden trainiert. Auch rundeten viele Gastreferenten das abwechslungsreiche Kursprogramm ab.

Schlussfolgerungen aus der Sicht der 4 Berufsunteroffiziere

Die Teilnahme an einem FLG I sollte zur Grundausbildung eines jeden Berufsunteroffiziers gehören. Nur mit diesem hier angeeigneten taktischen Verständnis ist es möglich,



Demo-Permanenzen: Praktische Arbeit an der Stahlinspine.

sinnvolle Gruppen- und Zugsübungen anzulegen und durchzuführen. Das Verständnis gegenüber den Problemen der Kp Kdt im praktischen Dienst wird gefördert. Das Zu-

sammenleben und die Gespräche mit den angehenden Kp Kdt über 4 Wochen stellt einen nicht zu unterschätzenden Wert dar. Gerade dieses Zusammenleben brachte uns der Truppe mit ihren Problemen wieder näher. Wir erachten es als förderlich, wenn die FLG I der Truppe auch in Zukunft den Berufsunteroffizieren offen stehen.



Frühsport in Form von River Rafting auf dem Ticino.

Kurskommandant: Divisionär Jean-Daniel Mudry, Kdt Geb Div 9

Kursgliederung: 5 Klassen à 7–8 Teilnehmer; d/l/f

Anzahl Teilnehmer: 33 angehende Kp Kdt, 4 Berufsunteroffiziere

Kursstandorte: Monte Ceneri und Losone

Dauer: 4 Wochen; 12. Mai – 6. Juni 1997



Beginn der «U AERO»

Ausbildungsschwerpunkte

Taktik	90 Std
Allgemeine Ausbildung	60 Std
Menschenführung	20 Std
Begleitunterricht (Seminare)	30 Std
Total	200 Std

Kanadas beste Waffe gegen Waldbrände

«Wasserbomber»

tic. Waldbrände wüten zu gewissen Zeiten in allen Teilen der Welt (auch die Schweiz bleibt da nicht verschont). In jeder Minute brennen 18 Hektar Wald auf unserem Planeten. Das heisst: ein Hektar alle 3 Sekunden.

Kanada ist das waldreichste Land der Erde (Gesamtfläche rund 10 Mio km², davon 3 Mio km² Wald). Kein Wunder also, dass man in Kanada weder Kosten noch den Einsatz von technologischem Know-how scheut, um den für seine Wirtschaft, aber auch für Freizeit und Erholung wichtigen Rohstoff Wald vor Zerstörung zu schützen. Um seine riesigen Waldbestände zu sichern, musste Kanada ein wirkungsvolles System gegen Waldbrände auf die Beine stellen. Spektakulärste Hilfsmittel sind dabei die Löschflugzeuge (sogenannte «Wasserbomber»), gleichsam fliegenden Feuerwehrautos. Eine Flotte von 70 Beobachtungs- und Wassertankflugzeugen sowie gegen hundert kampferprobte Piloten sind jederzeit bereit, einzugehen.

Die Flugzeuge (ob Beobachter oder «Bomber») sind mit den modernsten Geräten ausgerüstet: Ein Bordgerät, das Waldbrände (vielfach verursacht durch Blitzschlag) in ihrem frühen Stadium mit Infrarot entdecken kann, wird mit grossem Erfolg eingesetzt. Eine ganze Beobachterstaffel ist, mit diesem Gerät ausgerüstet, laufend auf Patrouille. Und dort, wo es zu Waldbränden kommt, werden «Wasserbomber» (Inhalt bis 6000 Liter Wasser) eingesetzt, die mit voller und gezielter Ladung das nasse Element abwerfen.

Bei gewaltigen Flächenbränden aber bleibt selbst die grösste Wasserbomben-Ladung sozusagen nur «ein Tropfen auf einen heißen Stein»; doch ist sie die wirksamste Waffe. Die Waldbekämpfer haben ausserdem Infrarot-Strahler entwickelt,

mit deren Hilfe sich aus der Luft auch durch dichte Rauchschwaden Brandherde lokalisieren lassen. Sogenannte gut geschützte «Rauchspringer» bzw Fallschirmspringer, um den «Feuernteufel» am Brandherd mit Löschnummeln im Keim zu ersticken. Ihre schützenden Monturen gleichen jenen von Eishockeyspielern, damit sie vom Geäst nicht verletzt werden.

Als weniger spektakulär, aber sehr wirkungsvoll, erweist sich die vorbeugende Waldbrandbekämpfung. Die Beobachtungsstationen in den kanadischen Wäldern sind heute durch ein weitverzweigtes Kommunikationsnetz miteinander verbunden, in denen Telefon und Funkgerät, detaillierte Landkarten sowie Computer eine wichtige Rolle spielen.



Ein kanadischer Wasserbomberpilot macht seine Maschine zum Einsatz gegen Waldbrände startklar.